

Ausstellung

Im Jahr 1947 drängten sich, immer wieder den nach Brauch und Herkommen zugemessenen Raum überbordend, nach und neben einander eine Mehrzahl von Ausstellungen, wie sie sonst nur auf größere Zeiträume sich verteilen. Schon Ende Oktober 1946 eröffnet, erreichte die Ausstellung «Meisterwerke aus Oesterreich» ihre beispiellose Wirkung in die Tiefe und Breite erst richtig im neuen Jahr. Zweimal über den ursprünglich vorgesehenen Termin hinaus verlängert, mußte sie schließlich doch Mitte April aufgelöst werden, um in den Niederlanden neuen Erfolgen entgegen zu gehen. Nach dem kurzen, aber eindrucklichen und dankbar aufgenommenen Zwischenspiel der «Zürcher Maler», noch einmal im ersten und zweiten Stockwerk des Kunsthhauses, folgte mit den Leihgaben des Museums der Stadt Paris im Petit Palais der Champs Elysées eine weitere Ausstellung von Werken verschiedener Zeiten und Länder aus Museumsbesitz. Aus dem Besitz des Bronze gießers Eugène Rudier begleiteten die Sendung des Petit Palais 20 Originalgüsse in Bronze und Blei von Hauptwerken der französischen Plastiker Antoine Bourdelle, Aristide Maillol und Auguste Rodin, darunter von Bourdelle der große Bogenschütze, von Maillol der Bleiguß der über lebensgroßen «Rivière» und von Rodin die vollständige Gruppe der «Bourgeois de Calais» und der Bronze guß der unerschöpflichen «Porte de l'Enfer», zwei Werke, in denen aus tiefer künstlerischer Leidenschaft formale und menschliche Fragen gestellt und kühn zu lösen versucht werden, und die vor dem Kunsthaus zu beiden Seiten des Eingangs aufgestellt auf Jahresfrist Zehntausenden, wenn nicht Hunderttausenden beim Kreuzen des Heimplatzes (für sie) kostenlos Anregung und Erhebung bescheren sollten.

Das Entgegenkommen des British Council vermittelte den Zürcher Kunstfreunden und weitem, anfänglich eher zurückhaltenden Kreisen die Berührung mit dem bisher auf dem europäischen Festland vornehmlich als Freund des Zürchers Johann Heinrich Füssli bekannten englischen Maler, Zeichner und Dichter William Blake; das Entgegenkommen des Sammlers Solomon R. Guggenheim und der Verwalterin seines Museums in New York, der Malerin Hilla Rebay, den Kontakt mit einer Auswahl «ungegenständlicher» nordamerikanischer Malereien und mit einem sehr originellen amerikanischen Museumsprojekt. Die Vorarbeit der Kunsthalle Basel und ein Beitrag des Künstlers von neuesten, eben erst im Wallis fertig gestellten Bildern, erlaubten die Einfügung einer festlich wirkenden Kokoschka-Ausstellung. Das letzte Drittel des Jahres galt ausschließlich den zürcherischen und schweizerischen Künstlern mit den Ausstellungen Künstlervereinigung Zürich, Allianz, Sektion Zürich G. S. M. B. u. A., Graphischer Kreis.

Der genaue Ausstellungskalender lautet:

26. Oktober 1946 bis 13. April 1947	Meisterwerke aus Oesterreich: 169 Künstler mit 432 Werken, dazu 57 Werke von unbekannter Hand, im ganzen 489 Werke
8. Mai bis 4. Juni	Zürcher Maler: Paul Bodmer, Augusto Giacometti, Wilhelm Gimmi, Max Gubler, Hermann Huber, Karl Hügin, Reinhold Kündig, Otto Morach, Ernst Morgenthaler, Albert Pfister, Ernst Georg Rüegg, Alexander Soldenhoff, Alfred Marxer, Johann von Tscherner; 14 Künstler mit 505 Werken